

# Laibacher Zeitung.



Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome auf Grund des dem verstorbenen Major und Commandanten des Feldjägerbataillons Nr. 8 Alois Uršič als Ritter des Ordens der eisernen Krone dritter Classe zugestandenen statutenmäßigen Anspruches seiner Witwe Josefine Uršič und seinem Sohne Alois Uršič den Ritterstand mit dem Prädicate «Urszich» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Fregatten-Capitän Emil Hermann den Adelstand mit dem Ehrenworte «Eder» allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem Oberpostverwalter Leopold Fanda in Innsbruck den Titel und Charakter eines Postamts-Directors allergnädigst zu verleihen geruht.

Wurmbrand m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. März d. J. dem Director der städtischen höheren Handelsschule in Ruffig Friedrich Scubitz den Titel eines kaiserlichen Rathes tafrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. März d. J. dem Rechnungsrvidenten der k. k. Finanz-Direction in Laibach Mathias Urabec anlässlich der erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand tafrei den Titel und Charakter eines Rechnungsrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Plener m. p.

## Berordnung des Finanzministeriums vom 23. März 1895

betreffend die Aufhebung des Verbotes der Ausfuhr von Maulthieren. Infolge Ministerrathsbeschlusses wird im Einkommen mit der kön. ungarischen Regierung das mit

## Feuilleton.

### \* Die Theater-Saison 1894/95.

#### Das deutsche Theater.

##### II.

Die Grundlage eines guten Ensembles bildet die künstlerische Zucht, ein bescheidenes Einfügen jedes einzelnen Mitgliedes in das Gesamtbild, nur darf die Abrundung des Ganzen nie so weit gehen, dass vorlauter Ensemble-Einzelleistungen interessanter Darsteller nicht zur Geltung kommen. Eine Provinzbühne muß daher seine Lieblinge haben, denen zuliebe es die Mühe nicht ist, wie wir bereits betont haben, ein fesselndes Spielprogramm zusammenstellen, das auch ältere Stücke einschließt. Dann wird auch die Novitätenhege aufhören und man wird durch gründliches Einstudieren guter Novitäten den verdienten Erfolg sichern.

Bei dem Engagement von Mitgliedern für die Laibacher deutsche Bühne kann mit Rücksicht auf die sonderbare Lage des Institutes nicht die Quantität, sondern nur die Qualität der Darsteller maßgebend sein. Es ist durchaus nicht nötig, Fächer doppelt mit mittelmäßigen Kräften zu besetzen, im Gegentheil: wenige, wirklich tüchtige, fleißige Darsteller werden Erprobtes leisten als ein Wust von Personale, das schließlich der Direction und dem Publicum zur Last fällt.

Zu Beginn der letzten Saison war eine Anzahl von Personen engagiert, die kaum zwei- bis dreimal auftraten, um dann spurlos in der Versenkung zu verschwinden. Einzelne Kräfte, von der Kritik und dem

der Verordnung vom 15. Juni 1878 (R. G. Bl. Nr. 57) erlassene Verbot der Ausfuhr von Maulthieren aufgehoben.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft. Plener m. p.

Heute wird das V. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 10 die Kundmachung des krainischen Landesauschusses vom 24. März 1895, Z. 1363, betreffend die Einreichung des die Verbindung zwischen der Karstädter Reichsstraße und der Tschernembl-Strelowitsch-Jugorja-Bezirksstraße herstellenden, 477 Meter langen Theiles der aufgelassenen Reichsstraßenstrecke bei Laden in die Kategorie der Bezirksstraßen.

Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 8. April 1895.

## Nichtamtlicher Theil.

### Der abgelassene Sessionsabschnitt des Reichsrathes.

In einem Rückblicke auf den abgelassenen Sessionsabschnitt des Reichsrathes schreibt die «Presse»: «Das Abgeordnetenhaus kann auf die abgelassene Winter-Periode mit Befriedigung zurückblicken. Die zwei großen legislativen Reformen, welche spruchreif geworden sind: das Strafgesetz und die Steuervorlagen, haben einen Schritt nach vorwärts zu ihrer Verwirklichung gemacht. Dabei wurde auch eine größere Anzahl anderer Vorlagen der Beschlussfassung unterzogen. Dieses Maß ersprießlichen Schaffens ist umso höher anzuschlagen, als die Opposition, speciell im Wege der beliebt gewordenen «Dringlichkeitsanträge», bemüht war, noch andere Gegenstände vor das parlamentarische Forum zu bringen, und als deren Besprechung verhältnismäßig viel Zeit gewidmet werden mußte. Die Volksboten werden nunmehr nach den Feiertagen mit frischer Kraft an die weitere Arbeit schreiten. Es gilt zunächst, die Steuerreform fertigzustellen und an die Berathung des Staatsvoranschlages zu gehen. Auch die anderen großen Fragen werden hoffentlich eine dem Staate und den Völkern entsprechende Lösung finden. Die Aspekte hiefür sind sicherlich vorhanden, und man darf vertrauensvoll annehmen, dass die Coalition auch weiterhin unentwegt an dem gesteckten patriotischen Ziele festhalten werde.» — Das «Fremdenblatt» äußert sich

Publicum abgelehnt, wurden durch ungenügende ersetzt, einige gute Kräfte gingen während der Spielzeit ab, andere kamen, um wieder zu gehen; kurz, es war ein fortwährender Personalwechsel, unter dem die Vorstellungen schwer litten. So mußten von uns nicht weniger als drei erste Liebhaber und drei Tenoristen abgelehnt werden; erst zum Schlusse der Saison kam etwas Ruhe in das Gesäuge.

Der Direction allein die Schuld hieran beizumessen, wäre gewiß ungerechtfertigt, denn der Wechsel während der Saison erheischt große pecuniäre Opfer, die selten das gewünschte Resultat erzielen. Mit Darstellern, die während der Saison zu haben sind, kauft man gewöhnlich die Kage im Sack; es ist reine Zufalls- und Glückssache, «wenn etwas besseres nachkommt». Entsprechen daher Darsteller zu Beginn der Saison, sollen sie nicht ohne zwingenden Grund entlassen werden. Gegen Schicksalsschläge, wozu beispielsweise das Durchgehen eines vorzüglichen ersten Tenors gehört, kämpft allerdings die Direction vergeblich, und die peinlichen Verlegenheiten, welche aus solchen unliebsamen Vorkommnissen erwachsen, können unmöglich der Direction, die zum Spott auch noch den Schaden hat, in die Schuhe geschoben werden.

Die weitere Erzählung von verschiedenen Ereignissen der verwichenen Theaterzeit erscheint überflüssig, da sie ja ohnehin dem Theaterpublicum noch lebhaft in Erinnerung sind. Weniger Personal, aber gute Kräfte zu Beginn der Saison, diese Kräfte aber mit allen Mitteln zu erhalten trachten, weniger Novitäten, aber diese in tadelloser Aufführung, in diesen Postulaten vereinigen sich die Wünsche aller Theaterfreunde.

Den Schauspiel- und Lustspielvorstellungen brauchen wir keine weitere Betrachtung zu widmen. Aus der

folgendermaßen: «Auch kritische Beurtheiler werden dem Abgeordnetenhaus das Zeugnis ausstellen, dass es für viele wichtige Angelegenheiten die nothwendigen Grundlagen geschaffen, auf denen der weitere Ausbau mit großer Sicherheit fortgesetzt werden kann. . . Die Steuerreform und das Strafgesetz haben einen großen Theil des Weges, der zur Verwirklichung führt, glücklich zurückgelegt. Es darf daraus die Hoffnung geschöpft werden, das Haus werde, wenn es seine Arbeiten nach kurzer Unterbrechung wieder aufnimmt, noch viel rüstiger und rascher auf den bereits gebahnten Pfaden vordringen. Dass wir nicht von heute auf morgen vor ganz neuen Situationen und neuen Vorbedingungen parlamentarischer Schaffensfähigkeit stehen, dies haben wir der Coalition zu danken, die nach den in den letzten Tagen vernommenen Reden doch auf festeren Unterlagen ruht, als momentanen Stimmungen oder Impressionen, die der Tag bringt und der nächste schon vielleicht verwischen wird. . . Dass wir an dieser Errungenschaft unserer politischen Entwicklung festzuhalten berechtigt sind und in dem abgelassenen Abschnitte unserer parlamentarischen Session in dem Vertrauen in dieselbe nur bestärkt werden konnten, das haben viele wichtige Emanationen dargethan und in erster Linie zweifellos auch die in der Debatte über das Budgetprovisorium abgegebenen Erklärungen des Herrn Ministerpräsidenten Fürsten zu Windisch-Grätz.» — Das «Neue Wiener Tagblatt» bemerkt, es müsse «der Wahrheit gemäß constatirt werden, dass der eben verlossene Abschnitt in der parlamentarischen Thätigkeit keineswegs ein steriler oder durchaus unbefriedigender war. Vor allem sei es gelungen, das Werk der Steuerreform wesentlich zu fördern, und die Aussichten auf ihre Durchführung seien heute, nachdem die schwerste Arbeit als überwunden gilt, bessere denn je.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 6. April

Der Budget-Ausschuss des Abgeordnetenhauses hält seine nächste Sitzung am Montag den 22. d. M. um 10 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung befinden sich die Budgetcapitel: «Handelsministerium», Titel 1 bis 6 und Titel 9 (Referent: Dr. Hallwich), ferner «Staatsbahnen» (Referent: Dr. Ritter von Meznil).

Zusammenstellung des Repertoires ersieht man ohnehin, dass diese Kunstgattung entsprechend berücksichtigt wurde und auch die Klassiker wiederholt zu Worte kamen.

Ueber die einseitige Pflege der Operette haben wir wiederholt unsere Ansicht ausgesprochen, wollen daher das so oft Gesagte nicht neuerlich wiederholen. Operettenaufführungen erheischen geschulte Sänger und Sängerinnen und ein tüchtiges Chorpersonale. Da die Operette ohnehin im Niedergange begriffen ist, engagiere die Direction nur solche Gesangskräfte, welche auch in der Spieloper verwendbar sind und stelle einen guten Chor zusammen. An guten älteren Spielopern ist kein Mangel, das Einstudieren derselben erfordert nicht mehr Zeit als jenes von Operetten, weiters erfordern Spielopern keine besondere Ausstattung, schließlich wird mit ihnen der gleiche Effect wie mit Operetten erzielt.

Man könnte aus dem Vorhergesagten den irrigen Schluss ziehen, das Ensemble der deutschen Bühne habe in der letzten Saison überhaupt keine guten Kräfte aufzuweisen gehabt: Das stände aber im directen Widerspruche mit der Aufzählung von guten und erfolgreichen Aufführungen, und der gerecht Urtheilende wird gerne zugeben, dass zu den erfreulichen künstlerischen Resultaten dieses Winters einige tüchtige und begabte Darsteller und Sänger beigetragen haben. Waren diese Künstler richtig verwendet, hatten sie genügend Zeit zur Vorbereitung, dann boten sie auch schöne Leistungen, die das Publicum und die Kritik dankbar anerkannte. Es sind dies die Damen Frik, Bellau, Krak, Wohlmutz und Kohler und die Herren Herrnsfeld, Femminger, Sternfels und in einigen Rollen auch Herr Trwin. Außerdem waren einige gute Kräfte im Anfange der Saison be-

Im ungarischen Abgeordnetenhaus be- antragte gestern der Ministerpräsident Baron Banffy, die erste meritorische Sitzung möge am 25. April ab- gehalten werden. Auf der Tagesordnung derselben seien die Gesetzentwürfe über die Reception der Juden und die freie Religionsübung zu stellen.

Am 1. d. M. fand in Berlin eine Conferenz unter dem Vorsitze des deutschen Kaisers statt, welche sich mit dem Programme für die Eröffnung des Nord- Ostsee-Canals beschäftigte. Wie die «Nordd. Allg.» meldet, haben sich die Minister Dr. v. Bötticher, von Köller, Freiherr v. Hammerstein und Dr. v. Stephan in Angelegenheiten des Nord-Ostsee-Canals nach Kiel begeben. Das endgültige Programm für die Einweihungs- feierlichkeiten ist noch nicht festgestellt.

Die «Nordd. allg. Btg.» stimmt der neuen Form des Gesetzes gegen die Umsturzbestrebungen zu. Das Blatt betont, dass die Liberalen das Verlangen der Regierung nach Maßregeln gegen den Umsturz ein- fach abgelehnt haben. Deshalb habe der Liberalismus kein Recht zur Beschwerde.

In der streitigen Lippe'schen Regentenschafts-Frage hat der deutsche Bundesrath zunächst eine wichtige Vorentscheidung getroffen. Er hat nämlich gegen die von dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, dem gegenwärtigen Regenten, auf Grund testamentarischer Bestimmung des verstorbenen Fürsten erneuerte Voll- macht für den bisherigen Lippe'schen Bundesraths- Bevollmächtigten Cabinetsminister v. Wolffgramm keinen Widerspruch erhoben. Der Bundesrath, dem die Prü- fung der Legitimation seiner Mitglieder zusteht, hat damit den jetzigen Regenten als legitim anerkannt. Damit ist der endgültigen Entscheidung der Erbfolge- Frage natürlich in keiner Weise vorgegriffen.

Nach Cuba, wo der Aufstand, dessen Existenz man anfangs ableugnen wollte, immer höher aufzu- lodern scheint, ist nunmehr Marschall Martinez Campos selbst abgegangen, um die Führung der Repressions- maßregeln zu übernehmen. Die spanische Regierung macht sich auf eine längere Dauer der Expedition ge- fasst und trifft die entsprechenden Vorbereitungen.

In der französischen Kammer brachte der Abgeordnete Lemire einen Gesetzentwurf, betreffend die Duelle ein. Er verlangt in demselben, dass das Duell als ein Vergehen angesehen und den Zeitungen verboten werden müsse, Berichte und Protokolle über Duelle und Cartelle zu veröffentlichen. Jede Ueber- tretung soll mit Bußen von 500 bis 2000 Francs bestraft werden.

Im englischen Unterhause wird noch vor Ostern die Sprecherfrage erledigt werden. Mittwoch oder spätestens Gründonnerstag erfolgt die Neuwahl.

In London werden große Vorbereitungen für eine Kundgebung zugunsten der Armenier nach Art der 1878 für die Bulgaren inscenirten Demonstration ge- troffen. Dieselbe soll am 7. Mai in St. James Hall stattfinden.

Die «Times» melden aus Odessa vom 5. April, dass der Kreuzer «Zambow» mit über 1200 Kosaken nach Bladivostok abgegangen ist.

Einer Meldung der «Times» aus Hongkong vom 4. April zufolge fliehen die Chinesen vom süd- lichen Formosa nach dem Festlande und nach Hong- kong. Die Japaner sollen auf Tokan (Formosa), wo sich eine chinesische Armee von 80.000 Mann befindet, von denen 50.000 Mann gut bewaffnet, die übrigen

beschäftigt, die aber bald aus verschiedenen Gründen entchwanden.

Zur Schilderung der Vorzüge und Fehler der einzelnen Darsteller, zur Beschreibung des Vergnügens und Mißvergügens, das sie uns in wechselvoller Reihe bereiteten, bot sich in dem langen Zeitabschnitte von sechs Monaten bis zum Ueberdrusse Gelegenheit. Wir ließen es an dem nöthigen Wohlwollen nie fehlen, traten aber der Pflichtverletzung stets mit dem nöthigen Ernste entgegen.

Alle Freunde des Theaters werden sicherlich den künftigen Bestrebungen des kunstfernen und lite- rarisch gebildeten Directors, das Unternehmen auf eine feste künstlerische Basis zu stellen, mit Interesse und Theilnahme folgen und das Theater in der nächsten Spielzeit, für welche Herr Oppenheim seine Ziele weiter und höher stecken wird, kräftigst unterstützen, denn es genügt nicht allein, dass man gute Vorstellun- gen fordert, man muss auch die guten Vorstellungen besuchen.

Mit diesem Wunsche schließen wir hiemit unsere Besprechung, in der wir selbstredend nur manches an- deuten konnten, die daher keinesfalls den Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Manche hochwichtige und für das weitere Gedeihen des Institutes sehr brennende Fragen, wie die Gemeinschaft mit dem Cillier Theater, die finanzielle Lage des Unternehmens u. a. m., haben wir absichtlich unberührt gelassen, denn der Kritik ob- liegt es nur, Kunstfragen zu behandeln, das Geschäft- liche ist nicht ihre Sache.

dagegen neu ausgehoben sind, vorrücken. Ein Gefecht ist bevorstehend. Man glaubt, dass für die Ausländer keine Gefahr bestehe. In Swatou und Canton werden energische Bertheidigungsmaßnahmen getroffen. Ueber den Cantonfluß wurden Sperrbäume gelegt und im Hafen von Swatou Torpedos versenkt. Auch werden Truppen ausgehoben. Der Aufstand der Kuli ist er- loschen.

### Tagesneuigkeiten.

#### Soirée beim Ministerpräsidenten Fürsten Windisch-Grätz.

Wien, 4. April.

#### II.

Es wäre unmöglich, hier eine vollständige Liste der Gäste zu geben. Wir nennen die markantesten, um einen Begriff von der Zusammensetzung der Gesellschaft zu geben.

Wir bemerkten den Ersten Obersthofmeister G. d. C. Prinzen zu Hohenlohe, den Obersthofmarschall Grafen Szechen, den Oberstallmeister Rudolf Prinzen zu Viechten- stein, den Minister des Aeußern Grafen Kalnoky, den Reichs-Finanzminister Benjamin v. Kallay mit Gemahlin, den Reichs-Kriegsminister G. d. C. Edlen v. Krieghammer, die Minister Julius Grafen Falkenhayn, FM. Jeno Grafen Belfersheimb, Olivier Marquis Bacquehem, Dr. Friedrich Grafen Schönborn und Gemahlin, Gundacker Grafen Burmbrand, Dr. Ritter v. Madetzki und Ge- mahlin, Dr. Edlen v. Plener und Gemahlin sowie Ritter v. Jaworski, den königlich ungarischen Minister am Aller- höchsten Hoflager Baron Jofita, den Marinecommandanten Admiral Freiherrn v. Sterned, den Statthalter Grafen Kielmannsegg und Gemahlin, den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes v. Toth, den Präsidenten des Reichs- gerichtes Dr. Josef Unger und Gemahlin, den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Grafen Belcredi, den Präsi- denten des Obersten Rechnungshofes Grafen Hohenwart, den Cabinetdirector Staatsrath Freiherrn v. Braun, den Oberstkämmerer Grafen Wolkenstein, den Oberstjäger- meister Grafen Abensperg-Traun, den Oberceremonien- meister Grafen Hunyady, den Bandmarschall Otto Grafen Abensperg-Traun mit seinem Stellvertreter Dr. Haberl. Der hohe Clerus war vertreten durch den apostolischen Nuntius Erzbischof Agliardi mit seinem Secretär Mon- signore Montagnini, den Cardinal Fürstbischof Grafen Schönborn, den Cardinal Fürstbischof Dr. Gruscha, den Erzbischof Dr. Angerer, den Fürstbischof Dr. Haller und den Generalabt Erzbischof Arsenius Aibyn; außer- dem waren noch von kirchlichen Würdenträgern die Prä- laten Dr. Ernst Hauswirth, Horny, Kornheiß, Dom- capitular Graf zur Lippe, Prälat Dr. Marschall, Hof- burgpfarrer Prälat Dr. Laurenz Mayer, Prälat Dr. Franz Bösl, Prälat Stöger und Prälat Hofrath Bscholke, ferner der griechisch-orientalische Archimandrit Jiannulis, der Pfarrer der serbischen Kirchengemeinde Dr. Eugen Rozak, der britische Botschaftskaplan Rev. William Hechler, die Superintendenten Dr. Schack und Dr. v. Zimmermann sowie Oberabbiner Dr. Gudemann anwesend. Aus dem diplomatischen Corps fielen uns auf: der italienische Bot- schafter Graf Nigra, der spanische Botschafter Don Juan Valera und Gemahlin, der deutsche Botschafter Graf zu Eulenburg und Gemahlin, Botschaftssecretär Prinz Schön- burg-Waldenburg, Militär-Attaché Oberstlieutenant Graf Hülsen-Haeseler, der französische Botschafter Mr. Bozé und Gemahlin, der türkische Botschafter Galib Bey, der

russische Geschäftsträger Volkshastkrath Graf Bendendorff, der bairische Gesandte Graf Bray-Steinburg, der belgische Gesandte de Borckgrave, der dänische Gesandte Graf Sponned und Gemahlin, der griechische Geschäftsträger Manos, der japanische Geschäftsträger Oyama und Ge- mahlin, der niederländische Gesandte van der Hoeven, der portugiesische Geschäftsträger Vicomte de Noborebo, der rumänische Gesandte Ghita, der sächsische Gesandte Graf Wallwitz und Gemahlin, der schwedische Geschäftsträger Graf Lewenhaupt und der serbische Gesandte Simic.

Von Hofwürdenträgern waren noch anwesend: die Obersthofmeisterin Ihrer Majestät der Kaiserin Gräfin Goëß, Obersthofmeister Graf Franz Vellegarde mit Ge- mahlin, Obersthofmeisterin Gräfin Gondrecourt, Ober- hofmeister Freiherr v. Sudenus, Obersthofmeisterin Gräfin Elisabeth Schönsfeld, Obersthofmeister Marquise Tacoli und Gemahlin, Kammervorsteher Generalmajor Baron de Baus, Kammervorsteherin Elisabeth Gräfin Coudenhove, die Hof- damen Sidonie Freiin v. Chotel, Elisabeth Gräfin Daun, Marie Gräfin Dezasse, Marie Gräfin Festetics, Emma v. Goldegg, Jda Gräfin Hungady, Anna v. Mallard, Baronin Melching, Gräfin Sermage, Melanie Gräfin Szechenyi, Amalia Gräfin Taaffe, Agnes Baronin von Trauttenberg und Hofdame Gräfin Sofie Jamoyata.

Ferner heben wir hervor: Freiherrn v. Ghetel, Freiherrn v. Bezechny, Freiherrn v. Gautsch, den Ban- gouverneur Dr. Julius Rouz, den Gouverneur der Länder- bank Maximilian Grafen Montecuccoli, Ritter v. Arnel, Generalprocurator Ritter v. Cramer, Freiherrn v. Helfert und Gemahlin, die Minister a. D. Freiherrn v. Prazel, Freiherrn v. Biemialkowsk und Gemahlin und Freiherrn v. Vanhaus.

Die beiden Häuser des Reichsrathes waren sehr zahl- reich vertreten. Vom Herrenhause sah man das Präsidium Ferdinand Graf Trauttmansdorff (mit Gemahlin), Alex- ander Fürst Schönburg und Franz Graf Falkenhayn; unter den Herrenhausmitgliedern bemerkte man: Robert Grafen Althan und Gemahlin, Stanislaus Grafen Bo- deni und Gemahlin, Karl Grafen Buquoy und Gemahlin, Freiherrn v. Czedit, Freiherrn v. Dalberg und Gemahlin, Franz Grafen Dym und Gemahlin, Johann Freiherrn v. Dobrzensky und Gemahlin, Wladimir Grafen Dgiew- szky und Gemahlin, Freiherrn v. Eichhoff, Karl Freiherrn v. Frankenstein, Julius v. Somperz, Freiherrn v. Sudenus, Dr. Habietinek, Hofrath Ritter v. Hartel, Ritter v. Paul- mayr, Ritter v. Hauer, Hofrath Ritter v. Höfler, Franz Grafen Lamberg, Karl Grafen Banckoronsti, Freiherrn v. Veitenberger, Ludwig Bobmeyer, Kaspar Grafen Lobron, Dr. Millanich, Erwin Grafen Nostiz und Gemahlin, Freiherrn v. Oppenheimer, Wilhelm Grafen Pace, János Edlen v. Plener, Fürsten Porcia, Roman Grafen Po- tocki und Gemahlin, Freiherrn v. Brandau, Freiherrn v. Ringhoffer, Erwin Grafen Schlic und Gemahlin, Karl Grafen Schönborn und Gemahlin, Adolf Josef Fürst von Schwarzenberg, Freiherrn v. Sochor u., der Leiter der Kanzlei des Herrenhauses Sectionsrath Graf Raranyi war ebenfalls anwesend. Vom königlich ungarischen Ma- gnatenhause war Wilhelm Graf Festetics erschienen. Das Abgeordnetenhaus repräsentierten der Präsident Freiherr v. Clumecky, die beiden Vicepräsidenten Dr. Rathrein und David Ritter v. Abrahamowicz, die Mitglieder der Berlei- nigten deutschen Bänke, des Bolencclubs, des Coronini- clubs sowie Mitglieder der übrigen Clubs, der Kanglei- director des Hauses Hofrath Ritter v. Falban. Ins- besondere großer Anzahl waren die ersten Beamten der verschiedenen Ministerien erschienen, darunter auch

sie umgebenden Damen und Herren sah sie aus wie eine regierende Fürstin inmitten ihres Gefolges, obwohl sie heute als Gastgeberin mit ausgefuchter Einfachheit gekleidet war.

Ihre Mutter half ihr, die Honneurs zu machen. Die Gräfin waltete ihres Amtes mit vornehmer Würde; bis in die feinsten Nuancen hinein wußte sie jedem der herantretenden Gäste genau das zu bieten, was ihm seinem Stande und Range nach zukam.

Das that er denn auch sofort. Kein Cavalier hätte ritterlicher, galanter, dienstfertiger sein können, aber über eine gewisse Schranke gieng er nie hinaus, und die anfängliche Verwunderung der gefällsüchtigen Frau über diese Thatsache wurde nach und nach zu brennender Ungebulb.

Es war ein sternenheller, frostkalter November- abend. Die unzähligen Gasflämmchen, welche das Ein- gangsportal und den ganzen Mittelbau der Jähringen- schen Villa umkränzten, brauchten heute nicht gegen Wind und Wetter anzukämpfen; sie verloschten nicht, um dann im Nu wieder aus dem Dunkel aufzublühen; die Feuerlinie erschien nicht zerstückt und unterbrochen; klar, hell und festlich strahlten die Hunderte von Lichtern den Ankommenden entgegen.

Das eiserne Thor, welches sonst den Vorgarten gegen die Straße hin abschloß, war heute weit ge- öffnet; in halbkreisförmigem Bogen fuhren die Equipagen am Portal vor, um dann, ihres Inhaltes ent- ledigt, den entgegengesetzten Halbkreis zu beschreiben und im Dunkel der Straße zu verschwinden.

(Fortsetzung folgt.)

### Skizzen.

Roman aus der Gesellschaft von L. Eschürnan.

(67. Fortsetzung.)

Sie wollte einmal in seinen Worten lesen, dass sie ihm gefährlich sei, einmal an dem Beben seiner Hand fühlen, dass seine Ruhe ihr gegenüber nur eine erheuchelte war.

Nichts weiter — o, gewiss nicht!

Sie hatte durchaus keine Lust, ihre beneidens- werte Stelle in der Gesellschaft um einer Liebelei willen, und wenn dieselbe noch so echt gewesen wäre, auf's Spiel zu setzen.

Vorkünftig war Egon noch die Unbefangenheit selbst; sie mußte sich zu ihrem Aerger gestehen, dass er ganz kühl blieb vor dem Zauber ihrer Schönheit und dass er ihr nur genau so viel Aufmerksamkeit er- wies, wie er ihr als der Herrin des Hauses und der Frau seines Bruders schuldig war.

Zuweilen merkte sie, dass er im Eifer des Ge- spräches ihre Gegenwart ganz vergaß. Das schien ihr unerträglich. Sie riß dann willkürlich die Unterhaltung an sich und zwang ihn so, sich mit ihr zu beschäftigen.

Eine außerlesene Gesellschaft hatte sich heute in den Sälen der Villa zusammengefunden. Die Namen, welche der anmeldende Kammerdiener in den Empfangs- salon hineinrief, waren die ersten und ältesten der Monarchie. Aber es fehlte auch nicht an solchen, die sich durch eigene Kraft einen hochangesehenen Namen geschaffen hatten, an Künstlern, Gelehrten und politi- schen Berühmtheiten.

Tessa Jähringen empfing ihre Gäste mit der ihr eigenen, unnaachahmlichen Grazie. In dem Kreise der

Herr v. Baumgartner, der Präsident der Staatsbahnen Ritter v. Wlinski, Dr. v. Koerber, Rudolf Freiherr v. Lillienau, Ritter v. Mittel, Sectionschef Niebauer, Doctor Freiherr v. Westermayer, außerordentlicher Gesandter Graf Kuffstein und andere hohe Functionäre, darunter die Hofräthe Hörmann, Hohenbühel, Baron Klaps, Ritter von Freyberg, Schiel, Friedrich Uhl, Regierungsrath v. Wlassaf.

Der hohe Richterstand war vertreten durch den Präsidenten des Oberlandesgerichtes Karl Grafen Chorinsky und Gemahlin, den zweiten Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Freiherrn von Bemayer, die Landesgerichtspräsidenten Graf Lamezan und v. Soos, den Präsidenten des Handelsgerichtes Freiherrn v. Mitis, Präsidenten Zwanger und Landesgerichts-Vizepräsidenten Dr. Ritter v. Polzinger, dann durch die Senatspräsidenten Dr. Steinbach, Grafen Kuenburg, Rudolf Alter v. Weltrecht, Mathiasch, Rakwicz und v. Stransky, Hofrath Dr. v. Pelfer, die Generaladvocaten Dr. v. Ruber, Dr. Schrott und v. Siegler.

Von Gemeindefunctionären waren anwesend: Bürgermeister Dr. Gräßl, die beiden Vizebürgermeister Dr. Richter und Wagenauer, Magistratsdirector Kienn, Magistrats-Vicedirector Tschau, Stadtbau-director Baurath Berger und der Bibliotheksdirector Dr. Stoffy.

Die Finanzwelt war vertreten durch Director Blum, Ritter v. Vorkenau, Präsidenten Dr. Guido Eibogen, Vizepräsidenten Max Ritter v. Gompertz, Generaldirector Regierungsrath Ritter von Hahn, Director Ritter von Rauhner, Generalsecretär v. Necenjesky, Präsidenten Regenhart, Vizepräsidenten Freiherrn Stummer von Tarnot, Präsidenten Theodor Ritter v. Tauffig, Director Josef Ritter v. Pfeiffer, Vizepräsidenten Ritter v. Schent, Director Wolheim u.

Von Repräsentanten der Verkehrsinstitute bemerkte man: Generaldirector Dr. Eger, Director Hofrath Gerstel, Director Hofrath Grimus Ritter v. Grimburg, General-Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft; den Vizepräsidenten dieser Gesellschaft, Hofrath Ferdinand Ritter v. Beger u.

Die Kunstwelt hatte viele ihrer hervorragendsten Vertreter entsendet: die Directoren der Hofbühnen Doctor Burckhard und Jaßn, die Hofchauspieler Gabilion, Kraszel, Lewinsky, Robert und Ritter v. Sonnenhal; die Directoren Blasel, v. Bukovics und Müller-Guttenbrunn, Hofballmusikdirector Ed. Strauß.

Die bildende Kunst war vertreten durch den Vorstand der Künstlergenossenschaft Baurath Deininger, Rector v. Trentwald; die Herren Franz und Rudolf Alt, Heinrich von Angeli, Rudolf Benk, Julius Berger, Julius Ritter von Bloßas, Wenzel Broil, Anton Ebert, Christian Wricpenker, Karl Rudolf Huber, Hynais, Karger, Otto König, Kundmann, Sigmund V'Allemand, Ritter von Wichtenfels, Lunk, Büpov, Niemann, von Paufinger, Kasimir Pochwalzki, kaiserl. Rath Bönniger, Hofrath Rabinger, Heinrich Rauchinger, Reinhart, Kumpfer, Director August Schäffer, Johann Sonnleitner, Tilgner, Otto Wagner und Weyr.

Außerordentlich stark war der Adel vertreten. Man bemerkte: Carlos Fürsten Clarh und Gemahlin, Hugo Fürsten Dietrichstein, Fürsten Paul Esterhazy, Emil Fürsten Fürstenberg, Karl Fürsten Fugger, Egon Prinzen Hohenlohe, Gottfried Prinzen Hohenlohe-Langenburg, Gottfried Prinzen Hohenlohe-Schillingsfürst, Karl Fürsten Hohenhüller und Gemahlin, Ferdinand Fürsten Kinsky und Gemahlin, August Prinzen Bobkowitz, Alfred Fürsten Montenuovo, Leopold Fürsten Starhemberg, Friedrich Prinzen Thurn und Taxis, Ernst Prinzen zu Windisch-Grätz, Robert Prinzen zu Windisch-Grätz, Francisca Gräfin von Worowoska-Hardegg, Aloisia Gräfin Fünfkirchen-Lichtenstein, Helene Gräfin Kinsky-Taxis, Prinzessin Bobkowitz und Gemahlin, Ferdinand Grafen Deym, Karl Grafen Fugger und Gemahlin, Grafen und Gräfin Oskar v'Orsay, Dominik, Franz und Max Grafen Hardegg (erstere mit ihren Gemahlinnen), Johann Grafen Harrach und Gemahlin, Julian Grafen Pejacevich, Albert und Nathaniel Freiherrn von Rothschild, Erwin Grafen Schönborn, Franz Grafen Thun-Hohenstein-Sardagna, Max Grafen Brims u.

Von der Generalität und dem Officierscorps waren erschienen: Die Gardecapitane G. d. C. Graf Balffy und Gemahlin und G. d. C. Josef Prinz zu Windisch-Grätz, General-Truppeninspector FML. Freiherr von Schönfeld, der Chef des Generalstabes FML. Freiherr von Bed, Corpscommandant GM. Graf Uexküll-Sydenband, General-Cavallerie-Inspector FML. Freiherr v. Sager, die Generaladjutanten G. d. C. Graf Paar und FML. von Steinerberg, FML. Freiherr v. Merkl, G. d. C. Graf Bed v. Nordenan, Vize-Admiral v. Eberan, FML. Fammandant FML. Freiherr von Gräbenitz und Gemahlin, Stadtkommandant FML. Freiherr von Handel-Mazzetti, FML. Eder von Hermann, FML. Ritter von Rischner, FML. Freiherr Kraus, FML. Johann Latscher, FML. Freiherr von Leberer und Gemahlin, FML. Freiherr von Lehne, FML. Ritter v. Ludwig, FML. Eder v. Metzger, FML. von Mitze, FML. Anton Ritter von Pitreich,

FML. v. Samonigg, FML. Moriz Schmidt, FML. von Ther, FML. Bogl, FML. v. Wattlel, FML. Freiherr von Wersebe, FML. Zaitzel, viele Generalmajore, die Commandanten der in Wien garnisonierenden Regimenter, Generalstabschef Oberst Resch, die Flügeladjutanten Oberstlieutenant Baron Gutlar, die Majore Graf St. Quentin, Graf Alberti, Ritter v. Pollack, v. Somoggi und Tengler und viele andere hohe Officiere. Die Wissenschaft war durch sämtliche Professoren der hiesigen Hochschulen repräsentiert. Man sah den Rector Laurenz Müllner, Baron Wiberhofer, Prof. Albert Kaposi, Schauta, Benedikt, Buschmann und viele andere. Der Schriftstellerverein «Concordia» hatte den Präsidenten Regierungsrath Winteruiz und den Vizepräsidenten v. Spiegl entsendet, die Journale Wiens ihre Chefredacteure. Nahezu sämtliche Generalconsuln waren zu sehen, so Ritter v. Schöller, Ritter v. Lindheim, Vivenot u. v. a.

(Eisenbahnunfall.) Wie polnischen Blättern aus Charkow berichtet wird, ist auf der Kursk-Uzow-Charkower Eisenbahn zwischen den Stationen Bielajewka und Alexiejewka, 322 Werst hinter Kursk, ein die Linie inspizierender Extrazug entgleist. Sechs Personen wurden getödtet, vier schwer verwundet und viele andere leicht verletzt. Sämtliche Waggons dieses Zuges wurden zertrümmert. Die Ursache dieses Unfalles ist nicht bekannt.

(Der Fastenkünstler Succi) hat nach dem «Berliner Tageblatt» soeben in Mailand ein fünf- unddreißigtägiges Fasten beendet. Während dieser ganzen Zeit hat Succi außer seinem Lebenselixir nichts genossen; sein Körpergewicht verringerte sich von rund 70 Kilogramm auf 59. Sofort nach Beendigung des festgesetzten Termines nahm Succi in Gegenwart einer großen Zuschauermenge ein opulentes Diner ein, und zwar ohne die geringsten Verdauungsbeschwerden. Einem Mailänder Redacteur gegenüber behauptete der — originelle Herr, die «Geister» hätten ihn mit unsichtbarer Nahrung versehen.

(Das Revolver-Attentat im Gerichtssaale.) Entgegen der ursprünglichen Meldung wird nun aus Paris telegraphiert, daß der Revolver, den Frau Richard bei ihrer Vernehmung vor dem Zuchtpolizeigerichte abfeuerte, nicht scharf, sondern blind geladen war.

(Ein Veteran der Kriegscorrespondenten.) Dr. William Howard Russell feierte am 27. März in London seinen 74. Geburtstag. Er hat die «Times» während des Krimkrieges, des indischen Aufstandes, des amerikanischen Bürgerkrieges, des preussisch-österreichischen und des deutsch-französischen Krieges bedient.

(Entdeckung einer geheimen Druckerei.) In Warschau entdeckte die Gendarmerie eine geheime Druckerei und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

\* Concert der „Glasbena Matica“.

I.

Die großen Chorwerke «Die Geisterbraut» und «Die heilige Ludmilla» schuf Dvorák nach dem großen Erfolge des «Stabat mater» in England. Die Russlitteratur lehrt uns, wie schwierig Balladenstoffe sich zur Verarbeitung in Form eines Oratoriums eignen, denn selbst große Meister wie Schumann scheiterten mit ihrer Kunst an solchen Aufgaben. Das universelle Genie Dvoráks durfte sich jedoch lähn über alle traditionellen Bedenken hinwegsetzen und sich an die Vertonung einer Dichtung wagen, die in verschiedener Form schon vor ihm vielen anderen Musikern als Vorwurf gebient hatte, ohne daß es einem derselben gelungen wäre, einen nachhaltigen Erfolg zu erzielen.

Vielleicht ist die gegenwärtige Kunstepoche ähnlichen Stoffen günstiger. Richard Strauß und andere Neuerer haben sich für ihre Programmmusik verwandte Stoffe zur Vertonung ihrer Instrumentalkunst gewählt, Dvorák hat jedoch zweifellos die schwierigste Aufgabe unternommen und durchgeführt: Einen spröden Stoff zu behandeln, ohne die ästhetischen Schönheitsgrenzen zu überschreiten, ohne das Hauptgewicht auf die Häufung von Dissonanzen zu legen, unter Verzicht auf die in den modernsten Werken zutage tretende brutale Effecthascherei. Daß er trotzdem zu den «Ausertwählten» gehört, die schwierigsten Kunstformen beherrscht, die Kunst des Instrumentierens in der Erfindung neuer glänzender Klangfarben, dabei einen Reichtum an melodischer Erfindung offenbart, wie kaum einer der «Modernen», beweist er neuerlich in dem großen Chorwerk, der «Geisterbraut».

Das Gedicht des böhmischen Dichters Erben bringt die von Bürger in der Leonore so genial bearbeitete Sage indogermanischen Ursprungs nach einer böhmischen nationalen Variante in schönen, formvollendeten Versen. Die gewaltige, erschütternde Dichtung Bürgers mit ihrer Fülle von Poesie und ihrer energischen Herzenssprache hat hier einer etwas gemilderten Auffassung, die sich insbesondere in dem verfühnenden Schluß ausdrückt, Platz gemacht. Wir müssen es uns jedoch versagen, weiter in die Dichtung einzudringen, deren düstere, ja schauerliches Colorit selbstredend auch dem Componisten eine düstere

Färbung aufzwang und hiedurch Gefahr lief, der Composition den Stempel einer gewissen Monotonie aufzudrücken. Umso genialer erscheint nun die geistvolle Verarbeitung, die große Combinationskunst in instrumentaler und contrapunktischer Richtung, so daß die nahezu zwei Stunden währende Composition keinerlei Ermüdung hervorruft, im Gegentheil, dem Zuhörer immer neue Schönheiten enthalt.

Manches erscheint auf den ersten Anblick vielleicht etwas in zu weich-lyrischer Stimmung, wie wir in der nachstehenden kurzen Schilderung darthun wollen. Es ist uns leider nicht möglich, in alle Einzelheiten eines Werkes einzugehen, das aus einem Vorspiel und achtzehn Nummern besteht; wir müssen uns daher darauf beschränken, das Wichtigste unter dem Wichtigsten hervorzuheben und werden uns bemühen, hiebei die Schilderung der leichteren Verständlichkeit halber so allgemein wie möglich zu halten, obgleich wir stets die Ansicht vertreten, daß ein eingehendes und gründliches Referat nicht allein der Kunst, sondern auch den Künstlern und Zuhörern zuträglich ist.

Die Introduction bringt den wichtigsten motivischen Inhalt des Werkes, indem zuerst Violinen, dann Holzbläser mit dem originellen Geistermotiv in A-moll in melodischen Quintenschritten durch acht Takte beginnen. Dieses Leitmotiv, kündet das Nahen des Geisterbräutigams und ertönt wiederholt dann, wenn das Schaurige, Grausige ausgedrückt werden soll.

Das zweite, kräftigere Motiv wird von den Hörnern gebracht und zeigt das Eintreten der Geisternacht mit ihren Schauern an. So versinnlichen die Violinfiguren mit Sorbinen ausdrucksvoll das Heulen der Windsbraut. Im dritten Motive (Fluchtmotiv) malen zuerst Blechinstrumente in gewaltigen Tönen die Flucht des Brautpaares; diesem Motiv schließt sich eine packende Gruppe an, welche in pikanter Tonmalerei den mitternächtigen Geisterpud der Kirchhoffene wiedergibt.

Nach erneuter Vorführung der ersten zwei Motive erscheint in Form eines Mittelsatzes das entzückend schöne Liebesmotiv, getragen von Holzinstrumenten mit Pizzicato-begleitung der Streicher gebracht, ein reizender, melodischer Gedanke, der später von den Violinen weitergesponnen wird.

Gegen Schluß der Introduction überrascht uns der plötzliche Eintritt der Trompete in veränderter Taktart, mit einer staccatierten leicht schwebenden Melodie, welche im späteren Verlaufe des Werkes das Jrrwisch-Motiv andeutet. Die schnellen Figuren der Clarinette und Flöte in den Schlußacten, welche im Schlußtheile der Composition wieder auftreten, brücken das Zerreißen der Brautkleider an.

Es sei hier ausdrücklich betont, daß der Inhalt der Introduction sich nur jenem erschließt, der mit dem motivischen Inhalte des ganzen Werkes vertraut ist. Mit dem einmaligen Anhören desselben kommt man daher nicht zum Ziele, ausgenommen, man nimmt vorher die Partitur oder den Clavierauszug fleißig durch.

Der erste Chor, welcher mit der Schilderung der Situation beginnt, ist auf dem ersten Motiv der Einleitung aufgebaut. Man hört ordentlich das Schlagen der Uhr. In dem charakteristischen Festhalten der Quintenschritte (Flöte, Oboe, Hörner und Violinen) bei interessanten harmonischen Wendungen und Aenderungen, kommt ungemein stimmungsvoll die trostlose Monotonie der Situation, die düstere Färbung der Verzweiflung des verlassenen Mädchens ergreifend zum Ausdruck.

Prächtig ist die Wendung nach A-dur zum mittleren Theile des Chores, der volkstümlich gehalten, den Schmerz des Mädchens um den Geliebten illustriert. In der zarten Melodie ist es besonders die frei angeschlagene Undecim über dem Dreiklang, die zu Herzen geht.

Die folgende Sopran-Arie mit einleitendem Recitativ ist nächst dem Gebet die zweitschönste Solo-Nummer des Werkes. Deutlich begegnet man in den modernen Tonfolgen den Vertreter der neuen Kunst, und es mahnen manche harmonische Feinheiten und geistreiche Modulationen an die Verwandtschaft der Wagner'schen Tonmuse, ohne ihre Originalität einzubüßen. Die klassische Form der Dreitheiligkeit ist streng gewahrt. Besondere Anmuth ist dem mittleren Theil mit seinen melodischen Imitationen zwischen Singstimme und Flöte zueigen.

Die weiteren Nummern wollen wir morgen einer näheren Besprechung unterziehen und bemerken vorderhand, daß das Concert ein zahlreiches Publicum versammelte, der Erfolg des Werkes unter der Leitung des Dirigenten Herrn Huba d groß war und daß die trefflichen solistischen Leistungen des Fräuleins Berhunc und der Herren Stuhc und Razinger sowie des Chores die verbiente große Anerkennung fanden. Heute wird das Concert wiederholt.

(Zur Verstaatlichung der Südbahn.) Zu den Erklärungen Sr. Excellenz des Herrn Handelsministers im Budgetausschusse schreibt der «B. Z.» unter anderem: «Die österreichische Regierung wird also bald im Besitze des gesammten böhmischen Bahnnetzes sein. Was die Linien der Südbahn betrifft, wagen wir zu behaupten, daß dies nur dann der Fall sein wird, wenn die österreichische Regierung von jenen finanziellen Forderungen abläßt, die eine Mehrbelastung des ungarischen

Staatschages involvieren, denn zu einer Mehrleistung kann sich die ungarische Regierung nicht verstehen. — Wie verlautet, wird sich der Handelsminister schon demnächst nach Budapest begeben, um daselbst die Verhandlungen über die Südbahn wieder aufzunehmen. — Wie man dem «Fremdenblatt» aus Marburg mittheilt, haben in den vortigen Verfassungen der Südbahn Organe der Generaldirection der Staatsbahnen längere Zeit gewinkt, um die Inventarisierung des Fahrparkes der Südbahn vorzunehmen. Mit der Fertigstellung dieses Inventars beginnen gleichzeitig die Arbeiten über die nothwendig werdenden Reparaturen und Erneuerungen der Waggon und Locomotiven, um die Arbeiten über die Kosten dieser sowie über den Wert der vom Staat zu übernehmenden Fahrbetriebsmittel vorlegen zu können. Die eventuelle Uebernahme der Südbahn in den Staatsbetrieb soll mit dem Zeitpunkte vom 1. Jänner 1895 am 1. Juli d. J. erfolgen.

(Handelskammer.) Morgen den 9. April l. J. findet um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain mit folgender Tagesordnung statt: 1.) Vorlage des Protokoll der letzten Sitzung. 2.) Bericht betreffend die Errichtung von Strohschleppkursen in Domzale. 3.) Verleihung von Stipendien an Schüler und Schülerinnen der k. k. gewerblichen Fachschulen in Laibach. 4.) Vorschlag für ein Mitglied und einen Ersatzmann in den Zollbeirath. 5.) Aeußerung über den Marktgebührentarif der Stadtgemeinde Laas. 6.) Bericht über sechs Besuche um Ertheilung der Concession zum Antritte von concessionierten Baugewerben. 7.) Bericht wegen Errichtung von Stipendien für Frequentanten der Korbschleppabtheilung an der hiesigen k. k. Fachschule für Holzindustrie. 8.) Bericht über ein Gesuch um Bewilligung zur Abhaltung eines Ausverkaufes. 9.) Bericht betreffend Aenderungen der Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes.

(Philharmonische Gesellschaft.) Mittwoch den 10. April findet im großen Saale der «Tonhalle» das fünfte Mitgliederconcert der philharmonischen Gesellschaft unter der Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und solistisch mitwirkend des Fräuleins Gabriele Mraz (Gesang) sowie des Herrn Concertmeisters Hans Gerstner (Violine) statt. Beginn des Concertes um halb 8 Uhr, Ende um halb 10 Uhr abends. Programm: I. Abtheilung. 1.) V. Cherubini: Overture zu «Doboska»; 2.) W. A. Mozart: Arie der Susanne aus «Figaro's Hochzeit» (Endlich naht die Stunde), Fräulein Gabriele Mraz; 3.) Fel. Mendelssohn-Bartholdy: Violinconcert in E-moll, op. 64, Herr Concertmeister Hans Gerstner; 4. a) Paolo Tosti: «Vorre morir», b) Jos. Sucher: «Liesbesglück», Fräulein Gabriele Mraz. II. Abtheilung. 1. v. Beethoven: Siebente Symphonie. A-dur. Erster Satz: Poco sostenuto und Vivace; zweiter Satz: Allegretto; dritter Satz: Presto; vierter Satz: Allegro con brio.

(Vermächnisse.) Der am 28. v. M. in Bischofslack verstorbenen Fabrik- und Realitätenbesitzer Herr Alois Krenner hat in seinem Testamente unter anderem folgende Legate bestimmt: den Stadtkarmen zur Vertheilung in acht Tagen nach seinem Tode 100 fl., dem Armenfonds in Bischofslack 600 fl. und der Knaben- und Mädchenschule dortselbst je 400 fl.

(Deutsches Theater.) Der Liebling des Laibacher Publicums, die ausgezeichnete Künstlerin Fräulein Babette Reinhold verließ den beiden letzten Vorstellungen der deutschen Bühne ein künstlerisches Gepräge, an dem das übrige Personale ganz unbetheilt war. Man kennt den Humor und die liebenswürdige Wärme des Tones der Künstlerin, deren seine Anmuth jeder Gestalt prächtig zu Gesicht steht, deren pitantes, silberhelles Lachen so erfrischt und deren graziose Plauderei von unwiderstehlicher Wirkung ist. Die gesunde Natürlichkeit in Verbindung mit allen bestehenden Eigenschaften kam besonders in dem anmuthigen Lustspiele von Schönthan «Cornelius Boff» zur schönsten Geltung. Der Beifallsjubel nahm kein Ende, immer und immer wieder mußte die beliebte Künstlerin den stürmischen Hervorrufen Folge leisten, und viele prächtige Blumenpenden gaben bereitetes Zeugnis davon, wie dankbar unser kunstsinnes Publicum ist. Ueber das Mitthun der hiesigen Kräfte an beiden Abenden, insbesondere über die Leistungen von Herrn Frwin und Fräulein Friz am zweiten Abende, wollen wir mit Rücksicht darauf, daß ohnehin die Saison zu Ende ist, lieber schweigen. Das eine Gute brachten die letzten zwei Vorstellungen: Sie machten dem Publicum den Abschied von dem Künstlerpersonale recht leicht! Brav waren Herr Sternfels und René am letzten Abende, da sie wenigstens ihre Rollen gut kannten. Wir haben an anderer Stelle ausführlich unsere Beobachtungen über die Ergebnisse der letzten Saison dargelegt und sprechen im Namen des Publicums nochmals den Wunsch aus, die kommende Spielzeit möge Besseres bringen! J.

(Warnung für Auswanderer.) Nach einer dem k. k. Grenzpolizei-Commissariate in Pontasel zugekommenen Mittheilung der Polizei-Delegation in Pontebba hat das königliche italienische Ministerium des Innern verfügt, daß von nun an alle fremden Auswanderer, welche sich bei ihrem Eintritte nach Italien nicht über den Besitz der Anweisung für die kostenfreie

Ueberfahrt von Genua nach Brasilien ausweisen können, an der Grenze zurückzuweisen sind. Bisher haben die Auswanderungs-Agenten die österreichischen und russischen Auswanderer in Pontebba übernommen und kostenfrei weiterbefördert, da selbe meist mittellos dort angekommen sind. Es wurde daher unverweilt die Veranlassung getroffen, daß solche Auswanderer, deren Passirung nach Italien wegen Mangels an Fahrarten nicht mehr gestattet wird, zurückgehalten werden, da derartige Auswanderer sonst von Pontasel zurückgeschoben werden müßten.

(Deutscher und österr. Alpenverein Section «Krain».) Morgen den 9. d. um 8 Uhr abends findet in der Casino-Glashalle, wie bereits angekündet, ein Vortragsabend statt. Das Programm lautet: 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden. 2.) Vortrag des Herrn Professors Adolf Stirner aus Villach: «Die Wischberg-Gruppe». Während des Vortrages wird Herr Professor Baltasar Knapitsch achzehn Stioptikonbilder nach Original-Photographien vorführen. Gäste sind willkommen.

(Kindsmord.) Gestern nachmittags hat die Magd eines Magistratsbeamten im Schlachthause ihr neugeborenes Kind erstickt. Die unnatürliche Mutter wurde verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

(Genickstarre.) Zu unserer diesbezüglichen letzten Notiz geht uns nunmehr die Mittheilung zu, daß in der Gemeinde Bresznitz, Bezirk Radmannsdorf, und zwar in den Ortschaften Jerovnica und Smoluc je ein Fall und in Robain zwei Fälle von Genickstarre constatirt wurden, von welcher Gesamtsfällen zwei letal verliefen, während dormalen noch zwei Kranke, und zwar je einer in Jerovnica und in Robain in ärztlicher Behandlung stehen. Die sanitätspolizeilichen Maßregeln wurden in umfassendster Weise eingeleitet.

(Verbot.) Die Erzeugung und der Absatz der vom Droguisten Johann Grolsch in Brunn in Betrieb gehaltenen «Kosmetien Grolsch» «Flora Hair Millon», in welchem Blei, und des «Eau de Oly», in welchem Quecksilber nachgewiesen ist, wurde als gesundheitschädlich verboten.

(Sanitäres.) Der Stand der Blatternkranken in Radobica, Bezirk Tschernembl, beziffert sich dormalen nur noch auf zwei Kinder.

### Neueste Nachrichten Telegramme.

Wels, 7. April. Seine Majestät der Kaiser und Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Prinzessin Gisela sind in Begleitung des Flügel-Adjutanten Freiherrn v. Buttlar heute um 12 Uhr 38 Min. nachmittags hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe von Ihren k. und k. Hoheiten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Marie Valerie und dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Salvator begrüßt. Se. Majestät und ihre k. und k. Hoheiten fuhren sodann unter ehrfurchtsvoller Begrüßung seitens des zahlreich anwesenden Publicums nach Lichtenegg. Seine Majestät hatte jeden officiellen Besuch abgelehnt.

Leoben, 7. April. (Orig.-Tel.) Die hiesigen Bergarbeiter beschlossen heute in einer von circa 500 Personen besuchten Versammlung, sich an der am 1. Mai zu veranstaltenden Feier zu betheiligen.

Drachenburg, 7. April. (Orig.-Tel.) Die Bergwertung bei Hörberg ist weiter fortgeschritten und hat eine Ausdehnung von 500 Meter Länge und 120 Meter Breite erreicht. Fünf Quellen speisen das Rutschterrain, in dessen Mitte zwei Teiche sich gebildet haben, aus welchen durch gezogene Canäle das Wasser zu Thal geführt wird. 4 Officiere und 90 Mann Pioniere sind vorgestern abends um 6 Uhr in Hörberg eingetroffen. Die Fassung der Quellen und deren Ableitung in künstliche Rinne soll heute versucht werden. Die Rutschung ist seit vorgestern in der Ebene um zwei Meter vorgeschritten.

Wien, 7. April. (Orig.-Tel.) Fürst Wilhelm Montenuovo, Sohn der Erzherzogin Maria-Louise aus derenmorganatischer Ehe mit dem Grafen Reipperg, ist gestorben.

München, 7. April. (Orig.-Tel.) Die Generalversammlung der Künstlergenossenschaft beschloß, im Jahre 1896 die siebente Münchener internationale Kunstausstellung ohne Aufschub abzuhalten.

Leipzig, 7. April. (Orig.-Tel.) Der Disciplinar-Gerichtshof hat das erste Urtheil aufgehoben und über den Kanzler Leist die Dienstesentlassung ausgesprochen.

Paris, 7. April. (Orig.-Tel.) Eine Note der Agence Havas dementiert in kategorischer Weise das von den Journalen verzeichnete Gerücht in betreff der Demission des Marineministers.

Madrid, 7. April. (Orig.-Tel.) Die Kammer verwarf mit 151 gegen 56 Stimmen die Wiedereinführung der aufgelassenen Gerichte niederer Instanz. — Wie man versichert, wird Borilla seinen Wohnsitz in Madrid nehmen. — Depeschen aus Habanna, welche das Auftauchen von Insurgenten im Herzen Cuba's melden, erregen lebhaft Unruhe, nachdem die Insurrection bisher auf den östlichen Theil der Insel sich beschränkt hatte. — Es wird signalisirt, daß ein großes verlassenes

Segelschiff in der Meerenge von Gibraltar, sechs Meilen von Tanger, umhertrieb und der Schiffahrt gefährlich werden könnte.

Belgrad, 7. April. (Orig.-Tel.) Die Donau-Savoborstadt ist theilweise überschwemmt.

Sofia, 7. April. (Orig.-Tel.) Wie die Blätter melden, wurde infolge einer Erklärung der Studierenden, sich den obrigkeitlichen Anordnungen vollständig zu fügen, die Wiedereröffnung des juridischen Cursums gestattet.

Buenos-Ayres, 7. April. (Orig.-Tel.) Die französische Gesandtschaft verlangte die Auslieferung des «Französischen» Die argentinische Regierung sand jedoch das für dieses Anlieferungsbegehren vorgelegte Beweismaterial unzureichend und ersuchte um eine Ergänzung desselben.

### Angewandte Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 6. April. Fel. Reinhold, k. k. Hofschauspieler; Novbitsch, Bachmann, Jellinek, Profinnag, Heumeyer, Kiste; Curier, k. k. Lieutenant, und Gmehling sammt Frau, Private, Wien. — Vogel, Private, f. Familie, Apling. — Prieb, Kfm., Dresden. — Jellinek, Kfm., Bremen. — Schindelbauer Kfm., Berlin. — Heumeyer, Kfm., München. — Obermüller, k. k. Lieutenant, Lengensfeld. — Weizen, Kfm., Fiume. — Mandler und Rastri, Kiste, Triest. — Veskovic, Private, Jdrin. — Töpfer, Kfm., Budapest. — Butter, Erzieherin, Hermsburg. — Kikel, Besizer, Küffer. — Stribe, k. k. Oberstlieutenant, Revesinje. — Czerinich, k. k. Oberlieutenant, f. Familie, Laibach.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 6. April. v. Lentz, Gutsbesitzer, Schloss Arch. Dr. Defranceschi, k. k. Notar, Rudolfswert. — Dr. Pincat, k. k. Notar, Treffen. — Gandini, k. k. Bezirksrichter, Gottlieb, Beer, Kramer, Kfm., Bietig. — Polajek, Kerschbaumer, Gottlieb, Beer, Wisauer, Kiste; Gergely, Journalist, und Perles sammt Bruder und Schwester, Buchhändler, Wien. — Stern, Kfm., Breg. — Kochler, Kfm., Salzburg. — Dr. Treo, Advocat, Adelsberg. — Obergfell, Privat, Gottschee. — Sancin, Besizer, Dolina. — Klinger sammt Gemahlin, k. k. Post-Hauptcassier, Triest.

### Verstorbene.

Am 5. April. Johanna Ivan, Arbeiters-Tochter, 3 1/2 M., Reitschulplatz 6, Darmkatharrh. — Anton Deiman, Bäckers-Sohn, 11 M., Spitalgasse 7, Diphttheritis. — Barbara Bidmayer, Tischlers-Witwe, 79 J., Chrdngasse 6, Marasmus. — Paul Majer, Goldschlagers-Sohn, 2 J., Seifergang 6, Diphttheritis. — Anna Roman, Hausbesizers-Gattin, 60 J., Polanastraße 71, Pneumonie.

#### Im Siechenhause.

Am 6. April. Maria Bercil, Inwohnerin, 76 J., Altersschwäche.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 6. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh und 8 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

#### Durchschnitts-Preise.

	Mitt.		Morg.			Mitt.	Morg.
	k. kr.	h. kr.	k. kr.	h. kr.			
Weizen pr. Meterctr.	7 30	8	7 30	8	Butter pr. Kilo	84	84
Korn	6 30	6 75	6 30	6 75	Eier pr. Stück	10	10
Gerste	7	7 50	7	7 50	Milch pr. Liter	64	64
Hafers	6 90	7 50	6 90	7 50	Rindfleisch pr. Kilo	66	66
Halbfrucht	—	—	—	—	Kalbsteisch	70	70
Heiden	6 65	7 25	6 65	7 25	Schweinefleisch	44	44
Girze	7 50	7	7 50	7	Schöpfenfleisch	80	80
Kukuruz	7 50	8	7 50	8	Häbndel pr. Stück	26	26
Erdäpfel 100 Kilo	3 20	—	3 20	—	Lauben	2 14	2 14
Linzen pr. Hektolit.	12	—	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	1 96	1 96
Erbsen	10	—	10	—	Stroh	—	—
Fisolen	11	—	11	—	Holz, hartes pr. Klotter	9 50	9 50
Rindschmalz Kilo	— 94	—	— 94	—	Holz, weiches	6	6
Schweineschmalz	— 68	—	— 68	—	Wein, roth, 100 Lit.	— 84	— 84
Speck, frisch	— 56	—	— 56	—	— weißer,	— 80	— 80
— geräuchert	— 64	—	— 64	—			

#### Lottoziehung vom 6. April.

Wien: 86 31 12 10 40.  
Graz: 56 86 42 73 83.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richt des Windes	Wetter	Wetterbeobachtung
	7 U. Mg.	737.6	3.2	SW.	schwach	bewölkt	0-00
	6. 2. N.	734.2	8.8	W.	schwach	theilw. heiter	
	9. N.	732.9	6.8	W.	schwach	theilw. bew.	
	7 U. Mg.	727.8	5.8	—	windstill	heiter	0-00
	7. 2. N.	725.9	14.2	—	S. mäßig	heiter	
	9. N.	725.7	9.2	—	SW. schwach	bewölkt	

Am 6. vormittags trübe, nachmittags bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur an den beiden Tagen 6. 3. und 9. 3., beziehungsweise um 2.3° unter und 0.9° über dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky  
Ritter von Wischrad.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.  
Maßstab 1: 75 000. Preis per Blatt 60 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.  
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung  
in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 6. April 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Advertisement for 'Der Conducteur' (The Conductor), an official course book for March, published by Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Advertisement for 'Täglich frisch! Schill, Fogasch, Forellen' (Daily fresh! Schill, Fogasch, Trout), recommended by Gustav Treo.

Advertisement for 'Ein Commis' (A Clerk) in the Spezerel- and Landesprodukten-branch, located at Adolf Kreutzberger in Krainburg.

Advertisement for 'Spazierstöcke' (Walking sticks) in a large selection at billiard prices, available at Franz Stampfl in Laibach.

Advertisement for 'grosse Partie Erdäpfel von bester Sorte' (large quantity of best potatoes) from a wine estate near Rudolfswert, available for workers.

Advertisement for 'Guitarre-Unterricht' (Guitar lessons) by a qualified teacher, with contact information for the administration.

Advertisement for 'Hühneraugentinctur' (Corn ointment) by Ubald v. Trnkóczy, featuring an illustration of a hand applying ointment to a foot.

Advertisement for 'Für Ostern empfehle ich Ihnen Prager, Grazer und heimischen Schinken' (For Easter I recommend Prague, Graz, and domestic hams) by Marie Awanzo.

Advertisement for 'Razglas' (Glass) by C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, mentioning a public auction for a property.

Advertisement for 'Oklic' (Notice) regarding the inheritance of Anton Mahničič, with details on the court proceedings.

Advertisement for 'Oklic' (Notice) regarding the inheritance of Valentina Vilarja, with details on the court proceedings.

Advertisement for 'Razglas' (Notice) by C. kr. okrajno sodišče v Loži, regarding a public auction for a property.

Advertisement for 'Oklic' (Notice) regarding the inheritance of Anton Mahničič, with details on the court proceedings.

Large advertisement for 'Cravatten' (Neckties) by C. J. Hamann, featuring 'Militär-Cravatten' (Military neckties) and listing various styles and prices.